

blickpunkt stadt

MÖNCHENGLADBACH



Nr. 77 · Mai 2019 · Verlagssonderveröffentlichung



**Liebe Mönchengladbacherinnen,
liebe Mönchengladbacher,**

wir sind eine Fahrradstadt. Wer viel mit dem Rad unterwegs ist – und dazu gehöre ich auch – wird feststellen, dass Mönchengladbach in den letzten Jahren viel fahrradfreundlicher geworden ist. Wir haben die „Blaue Route“, Radstationen und ein Bikesharing-System auf den Weg gebracht und bieten an Bahnhöfen Schließsysteme an. Wir haben in vielen Stadtteilen die Verkehrsführung für Radfahrer verändert und Radwege modernisiert. Wir wissen, dass wir noch lange nicht am Ziel sind und noch viel für Radfahrer zu tun ist, aber die Dynamik ist spürbar. Mit dem Masterplan Nahmobilität haben wir die Weichen entsprechend gestellt. Er gibt die Leitlinien für die Stadtplanung in den nächsten Jahren vor. Und der Radverkehr spielt in diesen Plänen eine entscheidende Rolle.

Mönchengladbach wird immer noch als eine Stadt für Autofahrer wahrgenommen. Das hat sicherlich mit unserer Vergangenheit zu tun, denn der Kraftfahrzeugverkehr und die Erreichbarkeit einer Stadt gehörten zur Lebensqualität dazu. Aber die Zeichen der Zeit haben sich verändert. Die Mobilität der Zukunft hängt nicht mehr vom Auto ab. Der Fahrradboom macht sich überall bemerkbar. Mit elektrischen Antrieben wurden Bevölkerungsschichten erschlossen, die zuvor den Kraftaufwand auf einem Rad scheuten. Radfahren ist keine Frage des Alters mehr. Wenn kurze Distanzen schnell und bequem mit dem Rad zurückgelegt werden können, steigt die Lebensqualität und verbessert selbstverständlich auch die Umweltbilanz in unserer Stadt. Insofern ist es nur folgerichtig, dass eine wachsende Stadt ihren Fokus auf den Radverkehr legen muss.

Wie aktiv die Fahrradfahrer in dieser Stadt sind, zeigt sich alljährlich beim STADTRADELN. Wenn die Aktion des Klima-Bündnisses am 4. Mai startet, wird Mönchengladbach bereits zum fünften Mal an der bundesweiten Aktion teilnehmen. Bis zum 24. Mai haben alle Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, für ihre Stadt Kilometer zu zählen und ein Zeichen für Nachhaltigkeit und Klimaschutz zu setzen. Es versteht sich von selbst, dass auch ich als leidenschaftlicher Radfahrer an dieser Aktion teilnehmen werde. Sie auch?

Ihr Hans Wilhelm Reiners
Oberbürgermeister



**Folgen Sie der
Stadt auf:**

www.facebook.com/Monchengladbach
www.twitter.com/StadtMG

Die Fahrradstadt!

Weniger Lärm- und Schadstoffemissionen, mehr Lebensqualität und mehr Mobilität durch neue Angebote – die Fahrradstadt Mönchengladbach nimmt Fahrt auf. In den Mobilitätsplänen der Zukunft spielt das Rad eine große Rolle. Der Masterplan Nahmobilität gibt die Leitlinien für eine fußgänger- und fahrradfreundliche Stadtplanung vor.

Foto:
Michael Gaida

Mönchengladbach ist auf der Überholspur – auch auf zwei Rädern! Die Stadt hat in den letzten Jahren einige Projekte erfolgreich umsetzen können, um die Stadt fahrradfreundlicher zu machen. Beim Um- und Neubau von Straßen wird der Radverkehr konsequent mitgedacht. Die Aufstellung und der politische Beschluss des Masterplans Nahmobilität war ein erster und wesentlicher Schritt für eine fahrrad- und fußgängerfreundliche Stadtentwicklung- und Planung. Dieser Plan prägt mit seinen Leitlinien für die nächsten Jahre die Stadtplanung und räumt der Nahmobilität einen besonderen Stellenwert ein. Ziel des Masterplans ist es, die Qualitäten für den Rad- und Fußverkehr zu verbessern – um zu motivieren, sich nachhaltig ohne Lärm- und Schadstoffemissionen fortzubewegen!

Hierzu sollen unter anderem ein Fuß- und Radwegenetz sowohl für den Alltags- als auch den Freizeitverkehr aus- und aufgebaut werden. Weiterhin sollen genügend Abstellmöglichkeiten entstehen – schließlich muss auch ein Fahrrad sicher geparkt werden. Wie aktiv die „Fahrrad-Community“ in Mönchengladbach ist, zeigt das jährliche STADTRADELN. Bei der Aktion des Klima-Bündnisses beteiligten sich im letzten Jahr mehr als 1.000 Bürgerinnen und Bürger, die gemeinsam für Mönchengladbach insgesamt 257.991 Kilometer erfuhren. Vom 4. Mai bis 24. Mai geht die Vitusstadt wieder an den Start (mehr dazu auf der nächsten Seite). Die Zukunftsfähigkeit einer Stadt hängt auch von Radfahrern, Radwegen und Fahrradstraßen ab. Der weltweite Trend ist deutlich spürbar, zumal die moderne Tech-

nik mittlerweile auch Fahrradfahrten im hohen Alter ermöglicht. Das Elektrofahrrad in sämtlichen Ausprägungen hat zweifelsohne für einen riesigen Schub gesorgt. Dass der ADFC-Fahrradclub in Mönchengladbach Zuwachsraten verzeichnet, spricht für die Entwicklung. Dazu kommt eine Verkehrsführung, die Fahrradfahrer im verstärkten Maße entgegenkommt und mitunter sogar priorisiert. Auch für den Mobilitätsbeauftragten der Stadt, Carsten Knoch, ist die Fokussierung absolut richtig: „Das Fahrrad ist ein wichtiger Faktor, wenn es um Nahmobilität geht. Zukünftig werden die Städte attraktiv und lebenswert sein, die neben einem Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs auch für Radfahrer ein breites Angebot zur Verfügung stellen. Und hier sehe ich Mönchengladbach auf einem guten Weg.“

NACHGEFRAGT

„Mehr Sicherheit und eine gute Orientierung“

Herr Dr. Bonin, welche Rolle spielt das Fahrrad bei den Stadtplanern?

Das Fahrrad wird immer beliebter, insofern spielt der Radverkehr in unseren Planungen selbstverständlich eine große Rolle. Nachhaltige Mobilität und damit einhergehend geringere Emissionen, ob Luft oder Lärm, steigern die Lebensqualität in einer Stadt und machen sie attraktiv. Daher ist die Förderung des Radverkehrs ein wichtiger Baustein der Stadtentwicklungsstrategie mg+ Wachsende Stadt. Mit dem Masterplan Nahmobilität wurden die entsprechenden Planungsgrundlagen geschaffen, die im Sinne von mg+ weitergeführt wurden.

Wie fördert die Stadt den Radverkehr?

Wir haben bereits viel unternommen, um den Rad-

verkehr weiter zu fördern. Mit der Blauen Route als erste Fahrradstraße, den beiden Radstationen, den Fahrradboxen DEIN RADSCHLOSS, einem Fahrradverleihsystem oder der schrittweisen Umgestaltung von Straßenräumen gestalten wir eine neue und attraktive Radinfrastruktur, die ermutigen soll, das Auto stehen zu lassen und aufs Rad zu steigen.

Wird das Radnetz weiter ausgebaut?

Punktuell sicherlich schon, aber unser Radwegenetz umfasst bereits 420 Kilometer. Unser primäres Ziel ist es, die Qualität auf schon vorhandenen Fahrradstraßen und -wegen deutlich zu verbessern. Wir wollen eine Radverkehrsinfrastruktur, die Radfahrern mehr Sicherheit, eine gute Orientierung und direkte Wege ans Ziel ermöglicht. Ziele müssen, ohne Umwege in Kauf zu nehmen

oder aufgrund schlechter Wegeverhältnisse die Geschwindigkeit zu reduzieren, erreichbar sein. Das Fahrrad ist schon lange nicht mehr nur ein Verkehrsmittel für die Freizeit. Bei Strecken bis zu 10 Kilometern ist es bereits heute schneller als das Auto. Bei einer entsprechenden Infrastruktur und unter Berücksichtigung der Elektrifizierung kann das Fahrrad auch ideales Verkehrsmittel zum Pendeln und den Alltag werden. Außerdem ist ein Fahrrad ein Verkehrsmittel, das für jeden bezahlbar ist. Daher ist das Rad nicht nur das ideale Verkehrsmittel für eine nachhaltige, sondern auch für eine gerechte Stadt.



**Dr. Gregor Bonin,
Stadtdirektor und
Technischer Beigeordneter der Stadt.**

FREIZEIT & WIRTSCHAFT

Radwegweisung

Seit Juli 2017 zeigen rund 760 Wegweiser die ideale Fahrradrouten zu den unterschiedlichsten Zielen im Stadtgebiet. Orientieren kann man sich dabei durch eine Nummerierung wichtiger Knotenpunkte. Beispielsweise kann man im Vorfeld einer Tour eine Nummernfolge und somit Route festlegen, die Nummern abfahren und so zum Ziel gelangen. Auf der Strecke zwischen zwei nummerierten Standorten zeigen Pfeile den Weg. Sollten diese Pfeile – beispielsweise an einer Kreuzung – fehlen, so geht es einfach immer geradeaus zum nächsten nummerierten Knotenpunkt. Dieses System ist auch an die Beschilderung der Umlandkreise Viersen, Heinsberg und Neuss angepasst, sodass sich Radfahrer auch dort mühelos orientieren können. Eine aktualisierte Karte soll diesen Frühling erscheinen und wird kostenlos erhältlich sein. Aktuell werden zudem 80 weitere Kilometer geplant, die das Streckennetz ergänzen sollen und 2020 ausgewiesen werden.



Abstellanlagen

In den nächsten zwei Jahren sollen bis zu 350 Fahrradbügel im gesamten Stadtgebiet erneuert werden. An Stadorten wie dem Bismarckplatz oder der Aachener Straße werden alte Abstellanlagen durch zeitgemäße Bügel ausgetauscht. Zusätzlich werden neue Abstellanlagen, beispielsweise auf dem Aretzplätzke in Eicken gebaut, um auch dort den Radfahrern eine Möglichkeit zu bieten, ihr Rad während eines Einkaufs oder Cafésbesuchs sicher abzustellen.

GAADI und Gazelle - Erfolgsfaktor Rad

Der GAADI ist ein Segen für alle Radfahrer und macht derzeit auch im Fernsehen Furore. Beim „Ding des Jahres“ schaffte es der Fahrradschlauch des Gladbacher Erfinder-Duos Gabriel Petrovan und Dana Fischer ins Finale. Das Besondere am GAADI-Fahrradschlauch? Er hat zwei Enden und kann nach einer Reparatur ganz einfach wieder in den Mantel geschoben werden, ohne dass das ganze Rad ausgebaut werden muss. Die GAADI Bicycle Tube GmbH wurde im Jahr 2004 gegründet. In der eigenen Garage wurde der erste offene GAADI-Fahrradschlauch entwickelt. Kurze Zeit später ließen beide den Fahrradschlauch vom Europäischen Patentamt patentieren. Der bekannte niederländische Fahrradhersteller Gazelle hat seine Deutschlandzentrale in Fahrradstadt Mönchengladbach eingerichtet. Seit 2016 ist Gazelle im Monforts Quartier ansässig, wo auch ein Business- und Trainingscenter (BTC) betrieben wird. Hier gibt es die Möglichkeit, auf einem Indoor- oder Outdoor-Testparcours Testfahrten durchzuführen. Die komplette Produktpalette aller E-Bikes ist hier zum Anschauen und Anpassen verfügbar. Mehr Infos im Internet: www.gazelle.de/gazelle-btc www.gaadi.de

Eine Stadt radelt...



Vorausfahren: Auch Oberbürgermeister Hans Wilhelm Reiners beteiligt sich an der Aktion. Foto: Markus Rick

Zum fünften Mal wird Mönchengladbach an der Aktion STADTRADELN teilnehmen. Jeder kann mitmachen und zwischen dem 4. Mai und 24. Mai Kilometer für die Stadt erfahren.

Mit dieser Aktion des Klima-Bündnis, an dem sich im vergangenen Jahr rund 300.000 Radfahrerinnen und Radfahrer aus 886 Kommunen beteiligten, sollen Bürgerinnen und Bürger für das Radfahren im Alltag sensibilisiert sowie die Themen Fahrradnutzung und Radverkehrsplanung stärker in die kommunalen Parlamente eingebracht werden. Im vergangenen Jahr nahmen erstmals mehr als 1.000 Personen am STADTRADELN in Mönchengladbach teil. Insgesamt wurden von den Teilnehmern 257.991 Kilometer gefahren. Beim STADTRADELN kann jeder teilnehmen, der in Mönchengladbach lebt, arbeitet, zur Schule geht oder einem Verein angehört. In den drei Wochen zählt man einfach alle mit dem Fahrrad zurückgelegte Kilometer und trägt sie in ein Tagebuch ein. Es zählt jeder Meter: zur Arbeit, zum Einkaufen, in der Freizeit und sogar im Urlaub; ausgenommen sind lediglich Radrennen. Auch mit Pedelecs darf man am STADTRADELN teilnehmen. Mit der Aktion sollen die Themen Klimaschutz und Radverkehrsförderung vorangebracht werden. Das schließt Pedelecs, die als Fahrräder im Sinne der StVO gelten, ausdrücklich mit ein. Gerade Pedelec-Fahrerinnen und Fahrer sind durch die meist höhere Durchschnittsgeschwindigkeit auf eine gute Radinfrastruktur angewiesen. Für viele Bevölkerungsschichten, gerade für ältere Personen, sind Pedelecs ein alternatives Fortbewegungsmittel gegenüber dem Auto. Dieser Personenkreis soll nicht ausgeschlossen oder unterschiedlich behandelt werden. Geradelt wird immer mit mindestens zwei Mitgliedern, die man selber im Familien-



Freundes oder Arbeitskreis gründen kann, oder man schließt sich einer der bestehenden Gruppen, zum Beispiel dem offenen Team, an. Im Teamchat kann man sich gegenseitig motivieren und zum Beispiel zu gemeinsamen Fahrradtouren verabreden. Jedes Team hat einen Kapitän. Er ist direkter Ansprechpartner für die Organisatoren und nimmt Urkunden und Preise entgegen. Das gemeinsame Radfahren steht im Vordergrund. Die besten Fahrer und Gruppen werden mit Urkunden und Pokalen „be-lohnt“. Es gewinnen die Teams mit den meisten Kilometern, den meisten Kilometern je Teammitglied und das größte Team. Außerdem gibt es Teamkategorien wie Parteien, Schulklassen, Unternehmen und Vereine. Die Schule mit den meisten gefahrenen Kilometern und die Schule mit der längsten Strecke pro Teilnehmer gewinnen jeweils 300 Euro. Mehr Infos und Anmeldungen sind auf der Website unter www.stadtradeln-mg.de möglich.

PROGRAMM IN MG

Am Samstag, 4. Mai, 8 bis 13 Uhr, startet das Stadtradeln „symbolisch“ auf dem Rheydter Marktplatz mit einem Infostand. Weitere Infos, Anmeldeöglichkeiten sowie kleinere Reparaturen werden durch Mitarbeiter der Radstation durchgeführt. Der ADFC bietet drei Touren an:

4. Mai, 10 Uhr
Friet Special-Tour (106 km) - ab Rheydt
Treffpunkt: Harmonieplatz. Auftakttour des ADFC zum STADTRADELN. Die Route führt in die Niederlande Richtung Venlo und weiter nach Roermond, denn dort schmecken „Friet Special“ und „Frikandel Special“ bekanntlich am besten.

4. Mai, 10 Uhr
Wo Milch und Honig fließen (Familientour, 33 km) - ab Mönchengladbach
Treffpunkt: Am Minto. Auftakttour des ADFC zum STADTRADELN. Besuch wird der Biohof Schauhof in Willich (mit Besichtigung der Kühe und Kälbchen).

24. Mai, 21:30 Uhr
ADFC Nachtradeln 2019
Treffpunkt: Schillerplatz. Am letzten Tag kann man beim STADTRADELN im Dunkeln noch Kilometer sammeln.

Weitere Fragen zum STADTRADELN beantworten Antti Olbrisch als Klimaschutzmanager unter Telefon 02161/25 82 66 und Carsten Knoch (Mobilitätsbeauftragter der Stadt MG) unter Telefon 02161 / 25 80 40.



Fahrrad frei: Norbert Krause, Initiator der Aktion 200 Tage Fahrradstadt, organisiert mit dem Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC) die Sternfahrt, die am Sonntag, 22. September, zum fünften Mal in der Vitusstadt stattfinden wird. Foto: Norbert Krause

Auf Nummer sicher gehen!

Egal ob gelegentlich oder ganztägig: Ein Rad muss sicher abgestellt werden können. In Mönchengladbach gibt es mehrere Möglichkeiten einer sicheren Aufbewahrung.

Wer pendelt und mit der Bahn fährt, kann in den Radstationen an den Hauptbahnhöfen Mönchengladbach und Rheydt auf Nummer sicher gehen. Mit Platz für insgesamt mehr als 1.000 Fahrräder sind die „Drahtesel“ vor Wind und Wetter, aber insbesondere auch vor Vandalismus oder Diebstahl, bestens geschützt. Zusätzlich bieten die Radstationen während der Öffnungszeiten einen Fahrradservice an. Hier können kleinere Defekte wie ein kaputtes Licht repariert oder ein platter Reifen geflickt werden. Darüber hinaus können Fahrräder vom E-Bike bis zum Mountainbike stunden- oder tagesweise ausgeliehen werden. Ebenso stehen Räder für Kinder zur Ausleihe bereit. An einem Infostand gibt es außerdem Tipps und Infomaterial über Radrouten und spannende Ziele in Mönchengladbach und der Region. Am Standort Mönchengladbach wird zusätzlich eine Fahrrad-Codierung angeboten. Diese Gravur schützt vor Diebstahl, da der Eigentümer leicht zu ermitteln ist und von Polizei oder Fundbüro schnell informiert werden kann. Wer elektrisch unterwegs ist, kann seinen Akku in einem von der NEW AG zur Verfügung gestellten Ladeschrank einschließen und aufladen. Die Radstation ist eine Initiative des Diakonischen Werkes, die durch die Stadt Mönchengladbach, das Land NRW, die Deutsche Bahn AG, das Jobcenter Mönchengladbach, ADFC Mönchengladbach, Sparkassenstiftung und sowie der Glücksspirale unterstützt wird. Hier arbeiten junge und zuvor arbeitslose Menschen, die wieder im Berufsleben Fuß fassen. Weitere Infos: www.radstation-moenchengladbach.de.

Hier wurden im Rahmen des Verbundprojektes DEIN RADSCHLOSS insgesamt 50 Fahrradboxen errichtet. Die Boxen verfügen über ein elektronisches Schließsystem. Die Fahrradboxen sind Teil eines interkommunalen Systems, das vom Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR) federführend koordiniert wird. Dieses Projekt der Stadtentwicklungsstrategie mg+ Wachsende Stadt zeichnet sich durch ein besonders innovatives und qualitativ hochwertiges, rein internetbasiertes elektronisches Öffnungssystem aus. Einmal registriert, können die Boxen im gesamten VRR-Gebiet in 15 Städten genutzt werden. Einen klassischen Schlüssel gibt es nicht

mehr, das System funktioniert komplett elektronisch. Die Buchung erfolgt online mit einem Pin. Auch an den Radstationen kann man sich registrieren und die Chipkarte zum Öffnen der Boxen erhalten. Weitere Infos zur Buchung und Registrierung gibt es im Internet unter www.dein-radschloss.de.

Die Fahrradboxen im System DEIN RADSCHLOSS werden gefördert vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative der Bundesregierung. Das Fördervolumen bei der Stadt Mönchengladbach beträgt rund 238.000 Euro.



Gut verschlossen: Wie hier am Bahnhof Wickrath kann das Fahrrad dank DEIN RADSCHLOSS sicher abgestellt werden.

Santander nextbike – Fahrradverleih per App

Insgesamt 250 Räder an 35 Stationen stehen im Stadtgebiet zur Verfügung

Seit September 2018 können im verdichteten innerstädtischen Bereich mit Santander nextbike 250 Räder an 35 Stationen ausgeliehen werden. Unter anderem an den beiden Hauptbahnhöfen oder zentralen Plätzen wie dem Bismarckplatz oder dem Rheydter Markt stehen Räder bereit und können per App oder Hotline gebucht werden. Die Registrierung für das System und die App sind kostenlos. Im Basistarif kostet die Fahrt pro halbe Stunde mit dem Leihrad einen Euro und

maximal neun Euro pro Tag. Außerdem gibt es einen Jahrestarif in Höhe von 48 Euro. Die erste halbe Stunde pro Ausleihe ist immer im Preis inbegriffen. Die Räder können flexibel an einer Station ausgeliehen und an einer anderen Station zurückgebracht werden. Dazu muss das Rad einfach in einen dafür vorgesehenen Ständer gestellt werden. Die Buchung endet automatisch. Sollte einmal kein Ständer frei sein, kann das Rad auch neben der Station abgestellt werden. Minütlich

können die aktuellen Standorte der Räder via Website und/oder App abgerufen werden. Die in Leipzig ansässige Firma nextbike, ein führender Anbieter von Bike Sharing Systemen in 25 Ländern und mehr als 200 Städten, übernimmt den Betrieb. Das Konzept wurde in enger Zusammenarbeit mit der Santander Consumer Bank, die das System sponsert, und der Firma nextbike als Betreiber erarbeitet und umgesetzt.

www.nextbike.de

UND SO FUNKTIONIERT ES!

Schritt 1: Kostenlos registrieren
Auf der Website unter www.nextbike.de oder mit der nextbike-App via Smartphone können sich Nutzer kostenfrei registrieren. Die Zahlungsdaten werden durch Überweisung/Abbuchung von einem Euro verifiziert. Dieser Euro wird als Startguthaben angelegt und kann in allen Tarifen verwendet werden. Nach Abbuchung über Kreditkarte oder verifiziertem PayPal wird das Kundenkonto sofort freigeschaltet. Bei Überweisung erfolgt die Freischaltung in der Regel innerhalb von zwei bis vier Tagen.

Schritt 2: Fahrrad ausleihen
Via App wird die vierstellige Radnummer eingegeben oder alternativ mit dem QR-Code

gescannt. Daraufhin erhält der Nutzer den vierstelligen Schloss-Code. Dieser vierstellige Code öffnet das Zahlenschloss. Einige Räder sind mit einem Bike-Computer ausgestattet. Hier wird die eigene Handynummer und der PIN eingegeben, so dass das Gabelschloss geöffnet wird. Den Schloss-Code fürs Parken wird per SMS übermittelt. Bei Fragen und Problemen kann auch der Kundenservice unter +49 (0)30 692 050 46 mit der entsprechenden Radnummer unterstützen.

Schritt 3: Fahrrad zurückgeben
Das genutzte Rad wird wieder ins Dock zurückgeschoben. Bei analogen Docks muss der Nutzer das Gabelschloss selbst schließen und via App oder BikeComputer bestätigen.



VERKEHRSFÜHRUNG

Wie fährt man auf der „Blauen Route“?



Foto: Markus Rick

Die erste Fahrradstraße in Mönchengladbach verbindet die Stadtteile Mönchengladbach und Rheydt miteinander. Sie führt vom Berliner Platz über die Viktoriastraße zur August-Oster-Straße, Buscher Straße, Richard-Wagner-Straße sowie Brucknerallee bis hin zum Marktplatz in Rheydt. Ob entspannt nebeneinander her radeln oder möglichst schnell zur Arbeit fahren – auf der Blauen Route ist das kein Problem, da Radfahrer hier Vorrang haben. Eine Fahrradstraße ist durch eine entsprechende Beschilderung gekennzeichnet und eigentlich ausschließlich dem Radverkehr vorbehalten. In Mönchengladbach sind Anlieger- und Lieferverkehre aber weiterhin zugelassen. Der Radverkehr darf jedoch weder gefährdet noch behindert werden. In der Fahrradstraße gilt die Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h. Wenn nötig, muss der Autofahrer die Geschwindigkeit weiter verringern und darf nicht drängeln. Das Nebeneinanderfahren mit Fahrrädern ist ausdrücklich erlaubt. Darüber hinaus gelten die Vorschriften über die Fahrbahnbenutzung und über die Vorfahrt. Die Gehwege, auch auf dem Mittelstreifen der Brucknerallee und Richard-Wagner-Straße, bleiben alleine den Fußgängern vorbehalten. Die Idee zur Blauen Route wurde durch die Initiative des Masterplanvereins MG3.0 gemeinsam mit Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC) entwickelt und ist im Rahmen von einem Crowdfunding der Volksbank Mönchengladbach durch zahlreiche Spenden von den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt unterstützt worden.

Umgestaltung der Limitenstraße

Mit der Umgestaltung der Limitenstraße im Zentrum von Rheydt sind für den Radverkehr neue Radfahrstreifen eingerichtet worden. Radfahrer fahren nun auf separaten Radfahrstreifen, die sich auf Fahrbahnniveau befinden und vom Autoverkehr nicht befahren werden dürfen. Diese Form der Radverkehrsführung hat gegenüber den Radwegen im Seitenraum verschiedene Vorteile: Radfahrer sind auf Radfahrstreifen für Autofahrer besser zu sehen. Durch die Verlagerung des Radverkehrs auf Radfahrstreifen werden Konflikte zwischen Fußgängern und Radfahrern vermieden. Insbesondere Gefahren und Behinderungen zwischen Radfahrern auf der einen und wartenden Fahrgästen, Blinden, Sehbehinderten und Kunden der Geschäfte auf der anderen Seite können so vermieden werden. An Ampeln können die Radfahrer auf dem Radfahrstreifen an Autos vorbei bis zur Haltelinie vorfahren. Hierdurch befinden sich die Radfahrer im Blickfeld der Autofahrer und fahren aus dem toten Winkel heraus. Radfahrer erhalten an Ampeln die gleiche Freiabzeit wie der Autoverkehr. Außerdem verhindern Radfahrstreifen das gefährliche Fahren von Radfahrern gegen die Fahrtrichtung, das heißt im Linksverkehr auf einer Radverkehrsanlage.

Der Bürgerservice bringt's

Der Fachbereich Bürgerservice der Stadtverwaltung bietet in Kooperation mit dem Diakonischen Werk ab sofort einen Lieferservice per Fahrradkurier für neu beantragte Dokumente an.

Wer einen neuen Reisepass oder Personalausweis benötigt, muss bisher gleich zwei Mal in eine der Meldestellen des Bürgerservice gehen: Einmal um das Dokument zu beantragen und ein zweites Mal, wenn der Ausweis nach drei bis vier Wochen aus der Bundesdruckerei eingetroffen ist. Da kommen einige Wege zusammen, denn die Stadt stellt pro Jahr rund 25.000 bis 30.000 Ausweisdokumente aus.

In Zukunft können sich die Antragsteller einen Weg sparen: Denn der Fachbereich Bürgerservice der Stadtverwaltung bietet in Kooperation mit dem Diakonischen Werk ab sofort einen Lieferservice per Fahrradkurier für neu beantragte Dokumente an. Die Mönchengladbacher können sich ihren neuen Personalausweis oder Reisepass bequem, umweltfreundlich und kostengünstig zustellen lassen. Auf Wunsch bringt ein Fahrradkurier das Dokument nach Hause oder an den Arbeitsplatz in Mönchengladbach.



Die Fahrradkurier der Diakonie bringen den neuen Personalausweis oder Reisepass auf Wunsch jetzt nach Hause oder an den Arbeitsplatz.

Foto: Andreas Baum

Die Zustellung können Bürgerinnen und Bürger beim Beantragen des Ausweises in allen Meldestellen gleich mitbuchen. Der Service kostet bei Zustellung bis 17 Uhr sechs Euro, bei Zustellung nach 17 Uhr acht Euro. Möglich macht dies eine Kooperation zwischen der Stadt Mönchengladbach und dem Diakonischen Werk Mönchengladbach, das

die Radstation am Hauptbahnhof betreibt. Hier sind zwei Fahrradkurier stationiert, die den Zustellservice übernehmen. Fragen von Bürgerinnen und Bürgern zu dem Kurierdienst beantwortet der Fachbereich Bürgerservice unter der Rufnummer 02161 / 25-53160 und der E-Mail radkurier@moenchengladbach.de.

Foto: Alois Müller

„Es ist viel passiert“

Der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club Mönchengladbach (ADFC) setzt sich für die Interessen der Fahrradfahrer ein. Im Gespräch mit Vorstandsmitglied Thomas Maria Claßen wird deutlich, dass sich die Stadt für Radfahrer öffnet.

Herr Claßen, ist Mönchengladbach eine Fahrradstadt?

In der Vergangenheit wurde Mönchengladbach immer als Autostadt wahrgenommen und manche Autofahrer sehen es noch heute so. Aber es gibt viele Signale, das sich die Stadt für Radfahrer geöffnet hat: Die beiden Radstationen an den Hauptbahnhöfen in Mönchengladbach und Rheydt und das Bike-Sharing Santander nextbike zum Beispiel. Auch verkehrspolitisch hat sich einiges getan. Die Radfahrstreifen an der Limiten- und Dahlener Straße haben Brennpunkte entschärfen können. Überhaupt merkt man schon, dass viele Autofahrer mehr Abstand halten. Es ist wirklich viel passiert.

Und die Blaue Route?

Darüber freuen wir uns natürlich sehr. Das war übrigens eine Idee des ADFC. Mit Unter-

stützung des Masterplan-Vereins MG 3.0 und mit einem Volksbank-Crowdfunding haben wir die Weichen stellen können.

Wie fährt es sich auf der Blauen Route?

Es ist deutlich spürbar, dass sich der Kfz-Verkehr hier reduziert hat und mehr Rücksicht genommen wird. Es wäre schön, wenn der Durchgangsverkehr – beispielsweise durch eine Platzsituation an der Hochschule – gar nicht mehr möglich wäre.

Was würden Sie sich noch wünschen?

Im Winter 2019 wird die mags erstmals einen Winterdienst für den Radverkehr einrichten. Das freut uns sehr. Gespannt bin ich auf den Radschnellweg, der von der City zum Borussia-Park und weiter führen soll. Gut ist, dass wohl bald mehr Einbahnstraßen für den entgegengesetzten Radverkehr freige-



geben werden. Auch mehr Aufstellflächen für Radfahrer würden wir begrüßen. Vielleicht gibt es sogar irgendwann eine „grüne Rad-Welle“ in Mönchengladbach. Im niederländischen Breda haben Fahrradfahrer fast immer Vorfahrt. Mit moderner Sensortechnik werden die Ampeln bei Ankunft des Radfahrers auf „Freie Fahrt“ geschaltet.

In den letzten Jahren hat der ADFC Mönchengladbach einen Mitgliederzuwachs von mehr als 20 Prozent auf insgesamt 618 Mitglieder verzeichnen können und liegt NRWweit an der Spitze. Wird die Bedeutung des Radverkehrs weiter zunehmen?

Mit Sicherheit! In den Mobilitätskonzepten spielt der Radverkehr eine immer wichtigere Rolle. Das Elektrofahrrad ermöglicht mehr Schnelligkeit und Flexibilität - auch in einem hohen Alter, was vor wenigen Jahren noch undenkbar gewesen wäre.

Die Geschäftsstelle des ADFC: Eickener Straße 72, 41061 MG. Geöffnet ist die Geschäftsstelle samstags von 11 bis 13 Uhr sowie mittwochs von 17 bis 19 Uhr. Jeden zweiten Dienstag im Monat findet hier um 19 Uhr ein offenes Treffen für alle interessierten Radfahrerinnen und Radfahrer statt. Mehr Infos: www.adfc-mg.de und auf Facebook unter fb.com/adfc.mg.



Der ADFC bietet auch gemeinsame Fahrradtouren an.

Foto: Markus Rick

AUF EINEN BLICK

Fit für den Frühling - der Fahrradcheck!

Der Start in die warme Jahreszeit ist der perfekte Zeitpunkt, um das Rad fit zu machen. Hier unsere Checkliste zum Abhaken:

- Fahrrad putzen
- Reifen aufpumpen
- Kette und Co. Schmierem
- Bremsen und Felgen checken
- Schraubverbindungen prüfen

Mit Lastenfahrrad und Faltrad unterwegs

Mit dem Fahrrad große Mengen transportieren, den Nachwuchs in den Kindergarten bringen oder gar Werkzeug transportieren – geht nicht? Geht schon – mit so genannten Lastenrädern! Hier gibt es vielfältige Formen mit zwei oder gar drei Rädern. Diese Fahrräder sind stabil und können bis zu 200 Kilogramm locker transportieren. Viele Modelle gibt es mittlerweile auch mit Elektromotor, der eine willkommene Unterstützung beim Anfahren darstellt. Aktuell werden solche Räder auch vom Land NRW bezuschusst. Voraussetzung ist, dass der Erstwohnsitz in einem der Städte liegt, die offiziell wegen CO₂-Grenzwertüberschreitung gelistet sind. Dies trifft auf Mönchengladbach zu. So können bis zu 30 Prozent bzw. max. 1.000 Euro der Anschaffungskosten für Privatpersonen (Gewerbetreibende 2.000 Euro) gefördert werden. Weitere Infos dazu gibt es im Internet unter www.elektromobilitaet.nrw. Fahrrad und Bus lassen sich auch gut kombinieren. Um das Fahrrad immer dabei zu haben und den Zeitvorteil ideal auszunutzen, eignet sich ein Faltrad. Dieses gilt im gefalteten Zustand als Gepäckstück und braucht somit kein extra Ticket. So kann das Rad bequem in Bus und Bahn mitgenommen werden. Natürlich gibt es auch Falträder mit elektrischer Unterstützung, um so ganz schnell und nicht verschwitzt – beispielsweise vom Hauptbahnhof Mönchengladbach zum Alten Markt – zu gelangen. Ein E-Lastenrad und Faltrad kann auch an der Radstation Mönchengladbach, Heinrich-Sturm-Straße 20, ausgeliehen werden. Ebenfalls verfügbar ist hier ein Liegetandem. In der Räderei MG-Rheydt, Dahlener Straße 22, kann ebenfalls ein Lastenrad ausgeliehen werden. Diese Fahrräder sind im Eigentum des ADFC und werden an ADFC-Mitglieder kostenfrei vermietet.



ADFC-Lastenräder zur Ausleihe in der Radstation am Hauptbahnhof. Foto: ADFC

Impressum

Blickpunkt Stadt - Bürgerinformation der Stadt Mönchengladbach

Herausgeber: Stadt Mönchengladbach
Der Oberbürgermeister
Redaktion: Stadt Mönchengladbach, Pressestelle
Wolfgang Speen (verantwortlich),
Mike Offermanns
41050 Mönchengladbach
Fon: 02161/ 25 20 80 | Fax: 02161/ 25 20 99
Mail: blickpunkt@moenchengladbach.de